

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 2

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kosematerial, sodaß der Farbstoff sowohl für das Färben von Garn und Trikotagen, als auch für Stückwaren bestens empfohlen wird. Man färbt wie üblich während einer Stunde bei 80—90° C im neutralen Glaubersalzbade. Zum Färben der

echten Seide mit Rigangrün G bedient man sich des mit Essigsäure gebrochenen Bastseifenbades oder einfach des Essigsäurebades. Auch für den Viskosedruck hat Rigangrün G Interesse, dagegen nicht für den Aetzdruck.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 27. Januar 1931. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die andauernde Festigkeit der meisten Produktionsmärkte hat weiter ein regelmäßiges Geschäft, besonders in Chinaseiden gezeigt.

Yokohama/Kobe: Die Knappheit der Ankünfte beherrscht weiter die Lage dieser Märkte. Trotzdem die Umsätze mäßig bleiben, verhalten sich die Spinner sehr fest, und die Notierungen sind nur wenig verändert, wie folgt:

Filatures Extra Extra B	13/15 weiß	Febr. März	Versch.	Fr. 35.25
" Extra Extra crack	13/15 "	" "	" "	" 37.25
" Grand Extra Extra	13/15 "	" "	" "	" 38.75
" Triple Extra	13/15 "	" "	" "	" 40.25
" Grand Extra Extra	20/22 "	" "	" "	" 36.75
" Grand Extra Extra	20/22 gelb	" "	" "	" 37.—

Der Stock in Yokohama/Kobe ist wieder um 2000 Ballen zurückgegangen. Er beträgt in prompter und unter Inspektion befindlicher Ware, unter Ausschluß der bevorschußten Vorräte, 26,000 Ballen.

Shanghai: Es zeigte sich weiter ein lebhaftes Interesse für diese Provenienzen, was die Händler teilweise bewog, ihre Forderpreise höher zu setzen. Da zugleich der Wechselkurs sich befestigt hat, notieren unsere Freunde:

Steam Fil. Grand Extra Extra wie Soylun	1er & 2me 13/22	März/April	Versch.	Fr. 39.50
Steam Fil. Extra Extra wie Stag	1er & 2me 13/22	" "	" "	" 36.75
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me 13/22	" "	" "	" 34.25
Steam Fil. Extra B ordinaire wie Sun & Fish	1er & 2me 13/22	" "	" "	" 33.—
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me 16/22	" "	" "	" 32.50
Steam Fil. Extra C favori wie Triton	1er & 2me 13/22	" "	" "	" 32.—
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me 16/22	" "	" "	" 31.50
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me 13/15	Febr./März	" "	" 33.—
" " Extra A	1er & 2me 13/15	" "	" "	" 30.50
" " Good A	13/15	" "	" "	" 26.—
Shantung Fil. Extra A	1er 13/15	" "	" "	" 31.25
" " Extra C	13/15	" "	" "	ehlen
Tsatl. rer. n. st. Wochun Extra B	1 & 2	Februar	" "	" 26.25
" " " " Extra B wie Sheep & Flag	1 & 2	" "	" "	" 25.75
" " " " Extra C wie Pegasus	1 & 2	" "	" "	ehlen
Tussah Fil. 8 coc. Extra A	1 & 2	Febr./März	" "	" 14.—

Canton: Die Nachfrage hat etwas nachgelassen, und da hier auch der Wechselkurs zurückgegangen ist, notiert man:

Filatures Extra favori	13/15	Febr./März	Verschiff.	Fr. 29.25
" Petit Extra A	13/15	" "	" "	" 26.—
" Petit Extra C	13/15	" "	" "	" 25.50
" Best 1 fav. A	13/15	Stock schlecht	assortiert	
" Best 1	13/15	" "	" "	
" Best 1 new style	14/16	Febr./März	Verschiff.	Fr. 23.—

New-York ist ruhig bei etwas höheren Preisen.

Kunstseide.

Zürich, den 26. Januar 1931. Der Kunstseidenmarkt läßt eine nachhaltige Belegung noch etwas vermessen. In den Preisen ist keine wesentliche Veränderung eingetreten, doch ist die Uebersicht in Anbetracht der verworrenen Konkurrenzverhältnisse keine leichte. Man darf etwa mit folgenden mittleren Sätzen rechnen:

Viscose:

100 den. Schuß	la. normalfädig	Fr. 8.—	per kg
100 "	la. feinfädig	" 9.50	" "
150 "	la. normalfädig	" 6.50	" "
150 "	la. feinfädig	" 7.50	" "
300 "	la. normalfädig	" 6.—	" "
300 "	la. feinfädig	" 6.75	" "

Acetat-Kunstseide:

45 den. feinfädig	Fr. 15.—	per kg
75 " normalfädig	" 10.75	" "
75 " feinfädig	" 11.25	" "

Kupfer-Kunstseide, Webqualität:

40 den. ungedreht	la.	Fr. 22.—	per kg
80 "	la.	" 21.—	" "
100 "	la.	" 20.—	" "
120 "	la.	" 19.—	" "

Die Uneinigkeit unter den Spinnereien widerspiegelt sich also weiterhin in diesen unnatürlich tiefen Notierungen. Es scheint, daß man an diesen so lange festhalten will, bis die schwächeren Elemente sich gezwungen sehen, den Kampf aufzugeben.

Seidenwaren.

Krefeld, den 26. Januar 1931. (A.K.) Die Geschäftslage der Krefelder Samt- und Seidenindustrie steht im Zeichen der sogenannten „stillen Zeit“. Bei der Samtindustrie ist das Saisongeschäft längst abgeschlossen. Es ist deshalb in diesen Betrieben sehr still geworden. In vielen Fabriken sind starke Einschränkungen vorgenommen worden. Man hofft, daß mit der Zeit Samt von der Mode wieder mehr begünstigt wird.

Die Schirmstoffindustrie kann schon seit mehreren Monaten ein befriedigendes Geschäft verzeichnen, wenigstens hinsichtlich des Auftragseinganges und der Beschäftigung. Das anhaltende Regenwetter hat die Nachfrage nach Schirmen angeregt und den Bedarf gehoben im In- und Ausland. Die Schirmstoffwebereien haben daher gut zu tun. Gefragt werden nach wie vor in der Hauptsache kunstseidene Schirmstoffe, daneben allerdings auch halb- und ganzseidene Stoffe. Der buntfarbig durchgemusterte Schirm hat sich als Damenschirm nun allgemein durchgesetzt. Der billige Schirm spielt angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Verbraucherschaft eine besonders große Rolle. Die billige Ware wird allgemein bevorzugt, und dies allmählich auch von denjenigen Ländern, die bisher von der Weltwirtschaftskrisis weniger berührt worden sind. Es ist daher verständlich, daß die Qualitätsware immer mehr vernachlässigt wird. Dennoch aber hat man den Eindruck, daß von mancher Seite der seidene Schirm wieder mehr gefragt wird. Dies gilt nicht nur für den besseren Damenschirm, sondern vor allem für den Herrenschirm. Hierfür werden überhaupt meist halb- und ganzseidene Stoffe verwendet.

Die neue Mode bringt der Damenwelt tweedartig aufgemachte und gemusterte Schirme in schwarz/weißen, blauen, rötlichen und bräunlichen Tönen. Im Ausland gehen zum Teil auch grünliche Töne. Das Streifenmuster tritt ganz in den Hintergrund. Eine vollständige Umwälzung also in der Aufmachung und Musterung, die gewiß anregend auf das Geschäft einwirken wird.

Die Krawattenindustrie hat ebenfalls eine wesentliche Belegung zu verzeichnen. Sie ist saisonmäßig bedingt, da für das Frühjahr und das Osterfest immer wieder neue Muster herausgebracht werden. Die Aufträge stammen vor allem aus dem Inland. Das Ausfuhrgeschäft ist weiter sehr schwierig, da der Wettbewerb auf dem Weltmarkt sehr scharf ist. Man disponiert weiter sehr klein und vorsichtig. Auch hier macht sich ein starker Zug nach „billig“ geltend und nach den guten, preiswerten Mittelqualitäten, während die

besseren, teureren Krawatten kaum noch begehrt werden. Ueberall wird das Niveau herabgedrückt durch die schlechten Zeitverhältnisse. Die Folgen dieser Verflachung der Nachfrage und des Verbrauchs sind verheerend. Krawatten werden neuerdings nicht nur für 95 und 75 Pfg., sondern schon für 50 und 25 Pfg. verkauft. Die neue Mode begünstigt auch hier die kleinen Figuren-, Punkt- und Tweedmuster und die mehrfarbigen bunten Schmuckeffekte. Die Grundtöne sind auch da blau, rot, grenat und braun. Die Auswahl ist sehr groß, sodaß jedem Geschmack Rechnung getragen ist.

In der Stoffindustrie ist es noch still. Da die Saison jedoch näher rückt und der Inventurausverkauf einen guten Verlauf genommen hat, rechnet man mit einer baldigen Belebung.

Lyon, den 28. Januar 1931. Seidenstoffmarkt: Die Lage des Seidenstoffmarktes hat sich noch nicht gebessert. Das Weihnachtsgeschäft war sehr flau. Die Kunden kauften wirklich nur das Nötigste ein und drückten zudem die Preise. Da kein Fabrikant mehr auf Stock in bedruckten Artikeln arbeiten wollte, so waren richtige Solds nur ganz wenig zu finden, die jedoch sehr unter Preis gehandelt wurden. Deutschland hat infolge der Krisis nur ganz wenig gekauft und Unterpreisware gar nicht. In kunstseidenen Artikeln wurden sehr viele Job-Lots abgestoßen und zwar in glatt als auch in bedruckt und façonnirt.

Es sind hier und da Käufer auf dem Platz, die sich die neuen Dessins für den Frühling und Sommer beschauen, doch ist die Kauflust sehr gering. Als neuer Genre für den Frühling werden Schottenmuster gebracht in einfacher bis mehrfarbiger Ausführung. Diese Muster werden hauptsächlich auf sehr guten Qualitäten Crêpe de Chine gebracht; Lieferzeit: 3—4 Wochen. Da keine Stocks vorhanden sind, so strengen sich hier alle Leute an, in sehr kurzer Zeit zu liefern und hofft man allgemein, daß in Zukunft zwei Wochen zur Anfertigung genügen werden.

Haute-Nouveauté-Artikel für Frühjahr/Sommer 1931: Für Straßenkleider werden natürlich die bedruckten Artikel vorgezogen, wobei an erster Stelle der Crêpe de Chine steht. Dieser Artikel wird auch viel in Façonné gebracht, hauptsächlich in schwarz/weiß. Auch Mousseline bedruckt wird noch verlangt, jedoch nicht mehr in dem Maßstab wie letztes Jahr. Flaminga wird sehr wenig gezeigt und gefragt, dagegen mehr Côte de cheval in uni und bedruckt. Wie oben erwähnt, ist momentan eine große Nachfrage in

Ecossais, besonders von Paris, wo dieser Genre bereits auf Modellen gezeigt wird. Ob diese Mode anhalten wird, bezweifelt man überall; denn noch nie haben die Schottenmuster eine lange Lebensdauer gehabt. Die Farben sind sehr in den Pastelltönen gehalten, besonders bei mehrfachen Farbestellungen. Die Ecossais werden in schräger oder auch in gerader Ausführung gezeigt. Die Côte de cheval, meist aus Kunstseide und Wolle, sind in allen Kollektionen zu sehen. In bedruckt zeigt man ganz kleine, einfache Muster, wie kleine Häckchen, Ringe etc. Die Farben halten sich ganz in den Pastelltönen, nil, banane, rose pale, weiß. In Crêpe de Chine-Mustern sieht man wieder ganz kleine Sachen und zwar meist auf Tweedfond. Die große Nachfrage ist stets nach schwarz-weiß. Douppion, Genre Shantung, wird viel in glatt und bedruckt und façonnirt gebracht. Für Haute Couture meist nur in ganz guten und teuren Qualitäten. Dieser Genre wurde natürlich sofort von den Kunstseidenleuten kopiert, welche glatte Qualitäten zu ganz niedrigen Preisen anbieten.

Exotische Stoffe: Honan uni und bedruckt wird für das Frühjahr sehr viel gefragt; schon im letzten Herbst sind darin größere Orders plaziert worden. Die Preise haben sich noch ziemlich halten können, ganz im Gegenteil der Japons. Dieser Artikel ist durch die kleine Kauflust fast ganz in den Hintergrund getreten. Bedruckte Japons sind nur wenig verlangt. In guten Qualitäten Shantung und Ninghai liegen kleine Aufträge vor, doch erwartet man anfangs Februar ein allgemeines Anziehen der Geschäfte.

Kunstseidene Stoffe: Da die Preise noch tiefer gehen müssen, so sind die Kunden mit dem Einkauf sehr vorsichtig und treffen nur die allernötigsten Dispositionen. An Kontrakte ist gar nicht zu denken. Um die Weihnachtszeit herum sind große Solds in glatt und bedruckt abgestoßen worden. Zudem befürchtet man sehr die italienische Konkurrenz. In der Behandlung kunstseidener Stoffe hat man in Lyon sehr große Fortschritte gemacht.

Crêpe lavable: Unbeschwerte Qualitäten von Crêpe de Chine lingerie werden stets gefragt. In Toile de soie, hauptsächlich in weiß für die „weiße Woche“ werden Aufträge getätigt. Auch façonnirte Dessins werden gebracht, dagegen finden die bedruckten Lingerieartikel keinen Anklang.

Echarpes und Carrés: Die Mode für den Frühling ist unbedingt das Vierecktuch auf Mousseline, wovon man sehr schöne Sachen in den Pastelltönen bringt. Der Druck ist sehr zart und oft in Spitzenmustern. Die plissierten Echarpes sind ganz in den Hintergrund getreten. C.M.

MODE-BERICHTE

Pariser Brief.

Stoffe, Formen und Farben in der Mantelmode.

Es ist wohl leichter einem Wintermantel Eleganz zu verleihen als einem Mantel, der im Sommer zur Toilette passen soll. Bei den ersteren steht besonders reiches Material zur Verfügung: schwere Tuchstoffe, der beliebte Samt und die verschiedenen Pelzarten, die so vornehme und elegante Zusammenstellungen, garniturlos sich selbst genügend, gestatten und schließlich auch als Garnitur der Stoffmäntel in immer wieder neuer Weise verwendet werden können. Daher finden wir auch im Winter sehr häufig verhältnismäßig einfache Formen. Das Material bedarf eben keiner besonderen „Aufmachung“.

Anders liegen jedoch die Dinge bezüglich des eleganten Mantels für die sogenannte Uebergangssaison und den Sommer. Zumal was den nächsten Sommer anbetrifft, werden wir verhältnismäßig sehr komplizierte Mantelformen feststellen. Je nach dem Zwecke, für den sie bestimmt sind, aus ganz leichten Tuchstoffen, aus Tweed oder tweedähnlichen Geweben, aus Gabardine, Seide, Seidensatin, starkem Crêpe de Chine, ist auch der Schnitt der Gelegenheit angepaßt, bei der er der Dame Eleganz verleihen und harmonisch zur übrigen Toilette passen soll. Ganz das Gleiche kann auch vom Kostüm gesagt werden, mit Ausnahme der Schnittart, die natürlich beim Schneiderkostüm von gewissen Grenzen nicht abweichen kann.

Um am Tage einfach aber elegant gekleidet zu sein, erscheinen z.B. die beiden nachstehenden Zusammenstellungen

ganz besonders schätzenswert. Zu einem gerade geschnittenen, nur unten etwas glockig erweiterten Rocke, ein gerader, $\frac{3}{4}$ langer Mantel mit Stoffgürtel und hübscher Metallschnalle. Der Gürtel hält den Mantel an der Taille zusammen und gestattet außerdem den stark kreuzenden, in eine Schärpe auslaufenden Mantelkragen daran zu befestigen, was dem Mantel, sonst so einfach und nur mit ein paar seitlichen Inkrustationen verziert, eine ganz besonders charakteristische Note gibt. Das andere Ensemble ist ein klassisches Kostüm aus leichtem Tuch, Tweed oder ähnlichen Webstoffen. Der Rock ist weit glockig geschnitten. Das kurze Jäckchen reicht gerade bis über die Hüften, liegt an der Taille und an den Hüften eng an, ist vorn abgerundet und wenig kürzer als hinten, wird mit einem Knopf geschlossen und ist mit einem Kragen in Herrenschnitt versehen. Beide Modelle sind sehr praktisch und äußerst einfach: die charakteristische Tendenz der kommenden Modedesigns in Frankreich. Zurück zur Einfachheit! wenigstens was die Tagesmode angeht.

Am Morgen, bei noch kühlem Wetter, werden wir gleichfalls den $\frac{3}{4}$ langen Mantel sehen, jedoch fast stets mit kleinem Schulterkragen verziert, der oft nur die Schultern deckt, nicht aber, wie bisher auch den Rücken. Dies hängt wohl mit der warmen Jahreszeit zusammen, für die diese Mäntel bestimmt sind. Man hat da einen Ausweg gefunden, um sich auch im Sommer der eleganten, flotten kleinen Kragen nicht berauben zu müssen. Ob mit oder ohne Gürtel, stets wird der